

Backnang 2.–10. Oktober

Infame fragen –

Mario Verandi auf der Straße nach Backnang

Als Michel Foucault vor einigen Jahrzehnten seinen Essay über *Das Leben der infamen Menschen* veröffentlichte, plante er eine Anthologie über all jene „unberühmten“ Menschen, deren Biografie allein aufgrund ihres „unrühmlichen“ Lebenswandels und der daraus folgenden urkundlichen Erwähnung in Gerichts- und Polizeiakten, Kirchen- und Stadtregistern in den Archiven fortlebt. Die Anthologie ist nie erschienen, doch hat Foucaults Suche „nach jenen Teilchen, deren Energieladung umso größer ist, je kleiner und unscheinbarer sie selbst sind“, Kreise gezogen. Sie lenkte den forschenden Blick des Soziologen an die Ränder und beförderte die Einsicht, dass Erkenntnis der Wirklichkeit gerade dort möglich ist, wo sie sich – so Walter Seitter – „als Winzigkeit dem Verschwinden nähert“.

Genau betrachtet, besteht unser Leben zu einem großen Teil



aus solchen Winzigkeiten – und das Leben in einer Stadt zu einem großen Teil aus der Gemeinschaft mit Unbekannten. Die Trennungsgeschichte der Frau an der Käsetheke hat in der funktionalen Kommunikation so wenig zu suchen wie die amourösen Verstrickungen des Postboten. Und doch sind es gerade die höchstpersönlichen Geschichten, die Menschen an einem Ort zusammenführen, von dessen Existenz sie vielleicht nicht einmal ahnten. An einem Ort wie Backnang.

In Statistiken und Sonntagsreden werden Biografien zu Zahlen, die von der Leistungsfähigkeit des Bildungssystems künden, den prozentualen Anteil einer so genannten gesellschaftlichen Gruppe beeinflussen, den Erfolg oder Misserfolg von Integration belegen. Die Frage, „wer bist Du und woher kommst Du“ ist in einer Gesellschaft, die sich allein dafür interessiert „wohin gehst Du als nächstes“, zur „infamen Frage“ verkommen.

Mario Verandi, Klangkünstler und Komponist, ist in Buenos Aires geboren, einer Stadt, in der Menschen aus zahlreichen Kulturen aufeinanderstoßen. Er selbst hat an unterschiedlichen Orten gelebt und gearbeitet – und dadurch erfahren, dass jede Lokalität an einem neuen Ort ihre eigene Geschichte hat. Für seine Arbeit *Road to Backnang* hat er daher die Begegnung mit zahlreichen Backnanger Bürgern gesucht, deren familiärer Hintergrund in anderssprachigen Ländern liegt. Er traf Menschen aus Russland, Portugal und der Türkei, Lettland, Guinea und Mexiko, Irland, Finnland und Griechenland und bat sie um

ihre Geschichte: Was war ihr Weg nach Backnang? Sie antworteten ihm auf Deutsch und in ihrer Muttersprache. Beides fließt nun in die mehrkanalige Klanginstallation ein, die Verandi aus diesen Gesprächen gestaltet hat. Die Geschichten werden so zu Klangspuren, die aus 12 Hornlautsprechern in den Raum strahlen. Sie erzeugen einen vielsprachigen Kontrapunkt, in dem persönliche Geschichten zu einem Netz verwoben werden. Die entstehende Textur ist für den Komponisten eine „Metapher für die verschiedenen Migrationslinien“, die von unterschiedlichen Ländern ausgegangen sind, um in Backnang zusammenzutreffen. Die Klanginstallation inszeniert den Raum mit Hilfe von Lautsprechern, zwischen denen der Hörer unterschiedliche Hörperspektiven einnehmen kann.

Durch die Form des Hornlautsprechers verweist Verandi zugleich auf jene Tierhörner, die schon in der Antike genutzt wurden, um damit Stimmen von entfernten Orten hörbar zu machen. Hornlautsprecher symbolisieren auf diese Art die Wanderungsgeschichten der Migranten. Durch sie gelangen Geschichten aus einer fernen Welt in unsere Mitte. Einspielungen von Blasinstrumenten, die dem Hornlautsprecher der

Form nach ähneln, ergänzen das Werk zu einer Klangskulptur, die den Taumel des Fremdseins und die Ungewissheit des Unterwegsseins auch in Backnang ins Bewusstsein hebt. Fremde sind wir uns selbst.

Samstag, 2. Oktober, 16 Uhr, Backnang.

Backnanger Bürgerhaus, Fritz-Schweitzer-Saal

Laufzeit der Ausstellung: 2.–10. 10., 17–19 Uhr

Road to Backnang (2010)

Mehrkanalige Klanginstallation mit Horn-Lautsprechern und Bläserquartett

Komposition: Mario Verandi

Technische Leitung: Manfred Fox

Mitwirkende: Ein Mann aus Guinea / Ein Mann aus Portugal / Ein Mann aus Griechenland / Eine Frau aus Polen / Eine Frau aus Lettland / Eine Frau aus der Türkei / Eine Frau aus Russland / Ein Mann aus Finnland / Eine Frau aus Mexiko / Eine Frau aus Griechenland / Ein Mann aus Irland / Ein Mann aus Russland / Ein Mann aus der Türkei / Solisten des Städtischen Blasorchesters Backnang (Iris Koenig, Horn / Nicole Moryson, Trompete / Max Szucka, Posaune / Sebastian Froemel, Tuba)